

Die Krise lässt die Renten sinken

1. Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. das Berechnungssystem der Renten in Deutschland kennen lernen.
2. die Entwicklung der Renten in den letzten zehn Jahren sowie die in diesem Zusammenhang aufgestellten Prognosen erfassen.
3. erkennen, warum eine Erhöhung der Kurzarbeit in deutschen Unternehmen unbeabsichtigter Weise eine Kürzung der Renten zur Folge haben könnte.

2. Aufgaben

1. *Fassen Sie mit Hilfe der angehängten Grafik die Entwicklung der deutschen Renten in den letzten zehn Jahren sowie die in diesem Zusammenhang aufgestellten Prognosen zusammen.*
2. *Erläutern Sie das Berechnungssystem der deutschen Renten. Erklären Sie in diesem Zusammenhang, wie die Differenz zwischen den Auszahlungsbeträgen in West- und Ostdeutschland zustande kommt.*
3. *Erörtern Sie, aus welchen Gründen es im kommenden Jahr zu einer Rentenkürzung kommen könnte. Ermitteln Sie in diesem Zusammenhang die generelle Wirkung der Wirtschaftskrise auf diese staatlichen Transferzahlungen.*
4. *Analysieren Sie insbesondere, wie der Ausbau der Kurzarbeit in deutschen Unternehmen die Rentenhöhe negativ beeinflusst. Legen Sie dar, inwiefern es für deutschen Rentner günstiger wäre, wenn die Kurzarbeiter arbeitslos werden würden.*
5. *Verdeutlichen Sie anhand des Zusammenhangs von Kurzarbeit und Rententwicklung, was unter nicht-intendierten Folgen wirtschaftspolitischer Entscheidungen verstanden wird. Ermitteln Sie weitere Beispiele für vergleichbare Prozesse.*

Die Krise lässt die Renten sinken

Erstmals seit 1957: Experten erwarten für 2010 ein Rentenminus von mehr als zwei Prozent

Den 20 Millionen Rentnern droht als Folge der Wirtschaftskrise im nächsten Jahr eine Kürzung ihrer gesetzlichen Altersbezüge um mehr als zwei Prozent. Dies erfuhren das Handelsblatt aus Sozialversicherungskreisen. Begründet wurde die Einschätzung mit den negativen Erwartungen der Wirtschaftsinstitute zur Lohnentwicklung. Gerade im Wahljahr birgt diese Aussicht erhebliche politische Brisanz.

Die Institute erwarten, dass in diesem Jahr die für die Rentenerhöhung im nächsten Jahr maßgebliche durchschnittliche Brutto-Lohn- und Gehaltssumme um 2,3 Prozent sinken und erst 2010 wieder um 1,1 Prozent steigen wird. Damit droht den Angaben zufolge eine entsprechende Kürzung der Renten. Denn nach der Rentenformel führt ein Absinken der Löhne in einem Jahr zu einer Senkung der Renten im nächsten Jahr. Rentenkürzungen sind nach geltendem Recht lediglich dann ausgeschlossen, wenn sie durch die weiteren Faktoren der Rentenformel wie den Nachhaltigkeits- und den Riesterfaktor ausgelöst würden.

Eine Rentenkürzung hat es seit Einführung der dynamischen Rente im Jahr 1957 noch nicht gegeben. Im laufenden Jahr können sich die Rentner noch über ein deutliches Rentenplus freuen. Vor allem wegen der günstigen Lohnentwicklung im vergangenen Jahr und des 2008 noch auf Rekordniveau liegenden Beschäftigungsstands erhalten sie in Westdeutschland 2,41 Prozent mehr Rente. In den neuen Ländern sind es sogar 3,38 Prozent. Der Bundesrat muss dem Beschluss des Bundeskabinetts noch zustimmen. Doch dies gilt als reine Formsache. Der an die Rentenhöhe gekoppelte Regelsatz für Hartz-IV-Bezieher steigt dann von monatlich 351 auf 359 Euro.

Hauptgrund für das Absinken der Lohnsumme pro Kopf in diesem Jahr ist die starke Ausdehnung der Kurzarbeit. Seit Oktober vergangenen Jahres haben die Unternehmen für mehr als zwei Millionen Arbeitnehmer vorübergehend Kurzarbeit angemeldet. Der starke Anstieg der Kurzarbeit führt dazu, dass Beschäftigte, die normalerweise durch die Krise arbeitslos geworden wären, zunächst in Beschäftigung bleiben.

Insgesamt sinkt die Bruttolohnsumme deutscher Arbeitnehmer wegen der steigenden Arbeitslosigkeit in diesem Jahre nach Prognose der Wirtschaftsinstitute wohl um 3,6 Prozent. Die Rentner leiden aber nicht darunter, sondern unter einer Besonderheit des deutschen Rechts: Würden Arbeitnehmer einfach entlassen, statt in Kurzarbeit geschickt zu werden, würde die durchschnittliche Lohnsumme nicht sinken. Denn nach der Voraussage der Institute steigen die Stundenlöhne im laufenden Jahr sogar noch um über ein Prozent.

Kurzarbeiter zählen aber weiter als Beschäftigte, auch wenn sie ein gekürztes Arbeitsentgelt erhalten. Dies führt statistisch zu einem Sinken der durchschnittlichen Pro-Kopf-Bruttoeinkommen. Denn die schrumpfende Lohnsumme wird nun durch eine geringer sinkende Zahl an Beschäftigten geteilt.

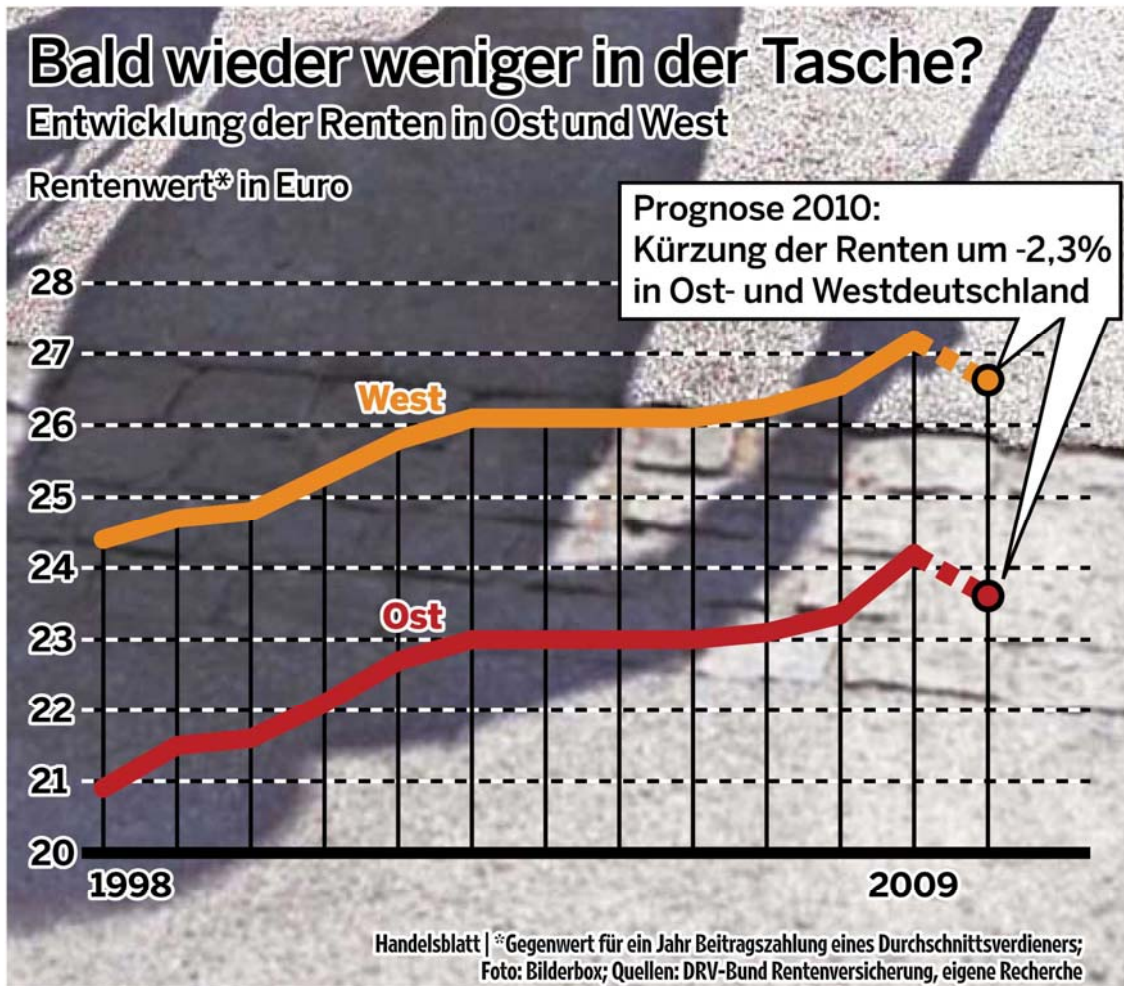
45 Im Jahr 2010 könnte es den entgegengesetzten Effekt für Rentner geben. Die Institute
erwarten, dass bei einer anhaltenden Krise viele der Kurzarbeiter des Jahres 2009 im
kommenden Jahr doch noch arbeitslos werden. Sie rechnen daher mit einem weiteren
Rückgang der Bruttolohnsumme um zwei Prozent. Weil die Arbeitslosen dann aus der
Berechnung der Lohnsumme verschwinden, wird der durchschnittliche Pro-Kopf-
50 Arbeitslohn in Deutschland 2010 wohl wieder um 1,1 Prozent steigen - mit der
entsprechenden Folgewirkung für die Rentner.

Sollte sich die Bundesregierung entschließen, eine Rentensenkung im nächsten Jahr
zu vermeiden, würde dies die Rentenversicherung mit fünf Mrd. Euro zusätzlich
55 belasten. Kommt es zur Rentenkürzung, dürfte diese aber die wegen der
Wirtschaftskrise drohende Mindereinnahme bei den Rentenbeiträgen mehr als
ausgleichen. Der Grund dafür ist, dass die Rentenversicherung für Kurzarbeiter volle
Beiträge vom während der Kurzarbeit gezahlten Restlohn und nur um 20 Prozent
gekürzte Beiträge für das als Ausgleich für den Verdienstaufschlag gezahlte
60 Kurzarbeitergeld von der Bundesagentur für Arbeit erhält.

Das Bundesarbeitsministerium wollte die Angaben auf Anfrage nicht bestätigen. "Die
Bundesregierung wird über die Rentenerhöhung des nächsten Jahres wie in jedem Jahr
im März auf der Basis der Daten über die tatsächliche Einkommensentwicklung
65 entscheiden", sagte eine Sprecherin. Das Ministerium sei daher nicht bereit, sich an
Spekulationen auf der Basis der Prognose der Wirtschaftsinstitute zu beteiligen.

Kurioserweise könnte sich das statistische Problem für die Rentner aber sogar noch
erhöhen: Denn im Kampf gegen die wachsende Arbeitslosigkeit denkt die
70 Bundesregierung derzeit darüber nach, die Kurzarbeitergeld-Regelung für die
Unternehmen noch attraktiver zu machen (siehe nebenstehenden Bericht). Deshalb ist
wahrscheinlich, dass die Zahl der Kurzarbeiter sogar noch steigen dürfte.

75 *Quelle: Thelen, P., Handelsblatt, Nr. 080, 27.04.09, 3*



Handelsblatt Nr. 80 vom 27.04.2009
© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.